

Kreis Blatt

für den Kreis Uffingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementpreis: Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In
der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 16.

Donnerstag, den 5. Februar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister

Altweilnau, Anspach, Brombach, Dorfweil,
Helmach, Gundstadi, Niederreifenberg, Oberems,
Schwabach, Rod a. d. Weil, Schmitten, Stein-
fischbach und Wackerfeld.

Die bereits am 15. v. Mts. fällig gewesene
Erwidigung meiner Verfügung vom 14. Februar
1914, J.-Nr. 1505, Kreisblattnummer 25, be-
treffend die Einreichung einer Nachweisung oder
der Fehlanzeige an den Herrn Kreisarzt über
den 3. Tag bestimmt erwartet.

Uffingen, den 3. Februar 1914.
Der Königliche Landrat.
Dr. Beckmann.

Uffingen, den 3. Februar 1914.

Nachdem die zum Zwecke der vorzunehmenden
Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung aufge-
stellten Wählerlisten C offen gelegen haben und
ich annehme, über etwa erhobene Einsprüche
entschieden worden ist, muß nunmehr mit den Vor-
bereitungen für die Wahlen bezüglich der am 1. April
1914 auscheidenden Gemeindeverordneten begonnen
werden. Auszuscheiden haben die im März 1908
gewählten Gemeindeverordneten und die Gemeinde-
verordneten, die als Ersatz für abgegangene Ge-
meindeverordnete auf die Restdauer der am 1. April
1914 endenden Wahlperiode gewählt worden sind.
In den regelmäßigen Ergänzungswahlen sind
gleichzeitig die Ersatzwahlen für die in den letzten
einigen Jahren ausgeschiedenen Gemeindeverordneten,
deren Amtsdauer erst am 1. April 1916 oder
April 1918 enden würde und für welche eine
Ergänzungswahl bis jetzt nicht stattgefunden hat, vorzu-
nehmen.

Die Wahlen haben im Monat März stattzu-
finden. Bei der Gemeindeverordnetenwahl ist meine
Verfügung vom 14. Februar 1898, J.-Nr. 1438
Kreisblatt Nr. 22 — genau zu beachten.

Ausdrücklich sei noch darauf hingewiesen, daß
1. über die gegen die Wahl etwa erhobenen
Einsprüche in Gemeinden mit kollegialischem
Gemeinderate der letztere, in den übrigen
Gemeinden der Bürgermeister zu beschließen
hat,

2. die Entscheidung über den Einspruch schrift-
lich auszufertigen und dem Beschwerde-
führer gegen Empfangsschein zuzustellen
ist, sowie Abschrift des Bescheides und der
Empfangsschein bei den Älten sorgfältig
aufzubewahren bleibt, und daß

3. nach Ablauf der 14-tägigen Einspruchs-
frist bezw. nach Beschlußfassung über die
gegen die Wahl erhobenen Einsprüche die
Wahlverfahren der Gemeindever-
treter zur Beschlußfassung über die Gültig-
keit der Wahl vorzulegen sind (§ 37 d.
L.G.)

Ich erwarte, daß die Wahlen mit der größten
Sorgfalt und Genauigkeit — auch in formeller
Hinsicht — vorgenommen werden, damit Klagen

im Verwaltungsstreitverfahren möglichst vermieden
werden.

Bis zum 25. f. Mts. ist mir ein Verzeichnis
über die sämtlichen vom 1. April l. Js. ab im
Amte befindlichen Gemeindeverordneten nach dem
mit der vorstehend angezogenen Verfügung vom
14. Februar 1898 vorgeschriebenen Muster einzu-
reichen.

Der Königliche Landrat.

J.-Nr. 934. Dr. Beckmann.
An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises mit gewählten Gemeindevertretungen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1914.

Die Gemeinde-Försterstelle Haintchen in der
Königl. Oberförsterei Rod a. d. Weil, mit dem
Wohnsitz in Haintchen, Kreis Uffingen, gelangt
mit dem 1. Mai 1914 zur Neubesezung.

Mit der Stelle, welche die Waldungen der
Gemeinde Haintchen und 114 ha Staatswald mit
einer Größe von zusammen 537 ha umfaßt, ist
ein Jahreseinkommen von 1000 Mk., steigend von
der endgültigen Anstellung ab von 3 zu 3 Jahren
um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrag von 1800
Mk., verbunden, welches auf Grund des Gesetzes
vom 12. Oktober 1897 pensionsberechtigt ist.
Außer dem baren Gehalte wird freie Dienstwohnung
und Freibrennholz bis zu jährlich 16 Rm. Verb-
holz und 100 Wellen bezw. Geldentschädigungen
hierfür bis zu jährlich 300 Mk. bezw. 75 Mk.
bewilligt. Die freie Dienstwohnung und das Frei-
brennholz bezw. die Geldentschädigungen hierfür
sind mit 300 Mk. bezw. 75 Mk. beim Ruhegehalt
anzurechnen.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine ein-
jährige Probezeit.

Bewerbungen sind bis zum 25. März d. Js.
an den Königlichen Oberförster Herrn v. Harling
in Rod a. d. Weil zu richten.

Es wird bemerkt, daß nur Bewerber mit forst-
licher Vorbildung Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Der Regierungspräsident.
J. B.: v. Sizzo.

Aufruf.

Das Garde-Schützen-Bataillon hat alle ehe-
maligen Kameraden zu seiner am 26., 27. und
28. Mai 1914 (nicht am 18., 19. und 20. Mai)
stattfindenden Jubelfeier eingeladen.

Seine Majestät der Kaiser hat hierzu Aller-
höchstein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Jeder, der den grünen Rock der Gardeschützen
in Ehren getragen hat, wird dem Rufe des Ba-
taillons freudig folgen, aber auch den Wunsch
hegen, dem Bataillon neben den herzlichsten Glück-
wünschen ein dauerndes Andenken in Gestalt einer
Festgabe zu widmen. Beabsichtigt wird, dem
Bataillon u. a. einen bis jetzt fehlenden Fonds
zum Besten unterstützungsbedürftiger Oberjäger
und Schützen zu stiften.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis spätestens
1. März 1914 an die Hauptgeschäftsstelle des
Arbeitsausschusses, zu Händen des Kam. Rech-
nungsrats Voigt, Berlin-Friedenau, Wielandstraße
7 zu richten. Freiwillige Beiträge zur Festgabe
bitten wir bis zu demselben Zeitpunkt an den

Schachmeister Kam. Kaufmann A. Busch, Berlin
D. 17, Fruchtstraße 2a einzusenden und gleich-
zeitig auch einen vom Bataillon festgesetzten Un-
kostenbeitrag in Höhe von 2 Mark für Festab-
zeichen und Programm beizufügen. Für Rhein-
provinz und Westfalen sind Anmeldungen und
Zahlungen an Kam. Kaufmann Louis Welter in
Eöln, Steinfeldergasse 32 zu richten.

Das Bataillon will auf Wunsch, soweit an-
gängig, freie Unterkunft in der Kaserne gewähren.
Der Ehrenauschuß. Der Arbeitsauschuß.

Hilfamtlicher Teil.

Tagegeschichte.

— Berlin, 3. Februar. Das Abgeord-
netenhaus verhandelte heute die Interpellation
des Zentrums über das Grubenunglück auf
Zeche Minister Achenbach, die vom Abg. Imbusch
(3.) begründet wurde. Handelsminister v. Sydow
antwortete u. a., daß hier zweifellos eine Schlag-
wetterexplosion und keine Kohlenstaubexplosion vor-
liege. Die Versuche zur Schaffung neuer Sicher-
heitsinstrumente seien noch nicht abgeschlossen. Der
Schlagwetterperforator ständen die Arbeiter noch miß-
trauisch gegenüber. Von der Regierung würde
alles getan werden, was nach Menschenmöglichkeit
den Bergwerksunfällen vorbeugen könne. — Dann
wurde in die Besprechung der Interpellation ein-
getreten.

— Berlin, 3. Febr. Die Fortschrittliche
Volkspartei des Abgeordnetenhauses verlangt in
einem Antrag zum Etat der Justizverwaltung eine
Denkschrift, welche über den jetzigen Stand der
Gefängnisarbeit, über Umfang und Art der
Beschäftigung von Gefangenen, über die dafür ge-
zahlten Löhne und über die Tätigkeit der für die
einzelnen Provinzen eingesetzten Beiräte Auf-
schluß gibt.

— Berlin, 3. Febr. Das neue Luft-
verkehrsgesetz ist jetzt dem Reichstag zuge-
gangen. Es zerfällt in drei Abschnitte.

— Petersburg, 2. Febr. Auf den Rat
ihrer Ärzte wird die Kaiserin Alexandra
von Rußland wieder zur Kur nach Bad Nau-
heim reisen. Auch die Zarenfamilie wird zwei
Monate im Herbst d. J. in Darmstadt verleben.

— Nancy, 3. Februar. Ein deutsches
Flugzeug mit zwei Leutnants landete heute Nach-
mittag 12 1/2 Uhr zwischen Chanteleu und Crois-
mare. Die Offiziere erklärten dem Unterpräfekten
von Lunéville, daß sie von Straßburg nach Metz
fliegen wollten. Nachdem Saarburg passiert wor-
den sei, hätten sie die Richtung verloren, so daß
sie landen mußten, ohne zu wissen, wo sie sich be-
fänden. Bei der Landung wurde das Flugzeug
beschädigt.

— Nancy, 3. Febr. Die beiden deutschen
Offiziere wurden heute Abend um 6 Uhr vom
Brigadefeldkommandeur Varin auf den Bahnhof von
Morcourt geleitet. Das Flugzeug wird abmontiert
und mit der Eisenbahn nach Metz gebracht.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen**, 4. Febr. Eine überaus große Schar Leidtragender war es, die dem verstorbenen hochgeschätzten Mitbürger unserer Stadt, Herrn Maurermeister Emil Steinmetz, gestern Nachmittag das Geleit zur letzten Ruhestätte gab. Voran die Freiwillige Feuerwehr und die Turngemeinde, deren verdienstvolles Mitglied der Verstorbene war, bewegte sich der Trauerkondukt unter gedämpftem Trommelschlag nach dem Friedhofe. Auch aus der näheren und weiteren Umgebung hatten sich viele Leidtragende eingefunden, so daß der Leichenzug eine selten große Ausdehnung annahm, Zeugnis gebend von der Sympathie, die man dem Verstorbenen in reichstem Maße entgegenbrachte. Vom Tore des Friedhofes austrugen Feuerwehrleute und Mitglieder der Turngemeinde den Sarg zum Grabe, und unter dumpfen Trommelwirbeln senkte sich der Sarg in die kühle Gruft. In andächtiger Stille hörte sodann die Trauerversammlung den Worten des Geistlichen zu. „Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage“ war der Spruch, den Redner für den Verstorbenen in die tief zu Herzen gehende Rede verflochten hatte. Nach der Trauerrede folgte eine große Anzahl Kranzniederlegungen, die weiter in Ausdruck brachten, welche großer Verdienste, Liebe und Verehrung der Dahingegangenen sich bei Lebzeiten erfreuen durfte. Den Reigen eröffnete der Gewerbeverein, ihm folgten die Freiwillige Feuerwehr, die Turngemeinde, die Altersriege der Turngemeinde, die Arbeiterschaft des Verstorbenen, der Turnverein Bad Nauheim und die 2. Seminarklasse. Der Segen des Geistlichen schloß die erhebende Trauerfeier. Eine schier unerlöschliche Menge von Kränzen und Blumenpenden, die sich außer den angeführten noch auf dem Grabhügel häuften, legen den besten Beweis ab, daß Herr Emil Steinmetz viele Freunde und Leidtragende zurückläßt, die sein Andenken in Ehren halten werden.

* **Rassauische Lebensversicherungsanstalt**. Im Januar hatte die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversicherungsanstalt eine Zunahme der Versicherungsanträge in Höhe von 1½ Millionen Mark zu verzeichnen. Damit hat der Versicherungsbestand dieser Anstalt in der kurzen Zeit von 2½ Monaten einen Gesamtbestand an Versicherungsanträgen von drei Millionen Mark überschritten. Dieser Erfolg muß als ein ganz außerordentlicher betrachtet werden.

)(**Eschbach**, 3. Febr. Bei den hier abgehaltenen Holzversteigerungen hatte das Brennholz enorm hohe Preise; Buchen-Scheit 34—38 Mk., Buchen-Rümpel 28—32 Mk., Eichen-Rümpel 20—26 Mk., Fichten-Rümpel 14—18 Mk., alles per Klasten. Wellen: Buchen 18—24 Mk., Eichen 12—16 Mk. per Hundert.

)(**Westerfeld**, 3. Februar. Der hiesige Turn- und Spielverein, der neben der Pflege des deutschen Turnens bestrebt ist, gute Unterhaltung zu bieten, veranstaltete am 1. Februar zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers ein Konzert mit anschließendem Ball. Eines recht großen Besuches, sowohl aus Westerfeld als aus nahe gelegenen Orten durfte sich die Veranstaltung erfreuen. Der Verein hatte mit der Bestimmung der ausgewählten Theaterstücke, sowie der Vortragstexte eine glückliche Wahl getroffen. Denn von den Zuschauern wurde für alles Gebotene ein überaus reicher Beifall gesendet. Der von Frä. Auguste Sachs gut gesprochene Prolog, welcher mit einem begeisterten Kaiserhoch ausklang, fand allseitige Aufnahme der Zuhörer. Sämtliche Personen, den Damen Elise Brädel, Auguste Sachs, sowie allen Herren welche mitwirkend beteiligt gewesen, sei für ihre überaus gute Leistungen an dieser Stelle lobende Anerkennung gesagt. Als größter Schlager jedoch ist das humor. Terzett „Hoppel, Poppel, Moppel“ zu erwähnen, welches von W. Schmidt und den Gebrüdern A. und W. Uhrig vorgetragen wurde. Auch Frä. Emilie Altenheiner ist besonderer lobenswerter Dank zu sagen für die Leistung des gut eingetribenen musikalischen Teils. Es wurden sämtliche Programmnummern von den Darstellern exakt und natürlich vorgetragen, und alle ernteten reichen Beifall. Dem Turn- und Spielverein in Anbetracht seiner Leistungen ein „Gut Heil!“

§ **Grävenwiesbach**, 2. Febr. Auf Antrag des hiesigen Gewerbevereins hat die Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. in dankenswerter Weise verfügt, daß der Beerdigungszug Ufingen-Grävenwiesbach vom 1. Mai d. Js. ab als Personenzug mit Anhalten auf den Unterwegsstationen verkehrsweise gefahren wird. Es ist dadurch Gelegenheit geboten, um 10⁰⁷ abends ab Frankfurt bis hierher zu kommen. Hoffentlich wird das Publikum durch fleißige Benutzung dieses Zuges die Einrichtung zu einer dauernden machen, damit der Verkehr in hiesiger industriearmen Gegend sich immer mehr hebt.

§ **Grävenwiesbach**, 3. Febr. Anstelle des verstorbenen Gemeinderates Born ist von hiesigem Gemeinderat dessen Sohn, Herr Landwirt Wilhelm Born gewählt worden. Die Bestätigung durch königliches Landratsamt ist bereits erfolgt.

§ **Grävenwiesbach**, 3. Febr. Zu Ehren Kaisers Geburtstags veranstaltete der hiesige Lokalgewerbeverein am 27. Januar einen Lichtbildervortrag über den Krieg von 1870/71, zu dem als Regiator Herr Busch von Wiesbaden gewonnen war. Die Vorführungen erzielten durch die prächtige Wiedergabe der Bilder den vollsten Beifall der zahlreich Erschienenen. An den Vortrag schloß sich ein Ball an.

— **Brandobersdorf**, 1. Febr. Auf der gestrigen Jagd wurden wieder 5 Hirsche erlegt und 1 angeschossen. Zusammen sind jetzt im Monat Januar 12 Stück in unserer Gemarkung erlegt worden.

— **Königsstein**, 2. Februar. Eine Anzahl hiesiger Bürger ist bei dem Magistrat mit der Bitte vorstellig geworden um Genehmigung der Wiederherstellung der früher hier bestandenen Schafferherde. U. a. begründen die Gesuchsteller ihre Bitte durch den Hinweis auf die hohen Fleischpreise.

— **Wiesbaden**, 3. Febr. Wie das „Wiesbadener Tagbl.“ meldet, ist am Samstagabend der hiesige Fabrikant der chemischen Fabrik Fabrik & Cie. in Viebrich angestellter Kassierer Gelferich aus Viebrich einem Raubmord zum Opfer gefallen. Gelferich wurde am Samstagabend von drei maskierten Männern, die davon Kenntnis erhalten hatten, daß er große Geldsummen für Lohnauszahlungen holen mußte, auf dem Wege von der Bank überfallen und durch mehrere Revolvergeschüsse getötet. Die Räuber entrißen ihm die Geldtasche, doch fanden sie kein Geld mehr darin, da er den abgehobenen Betrag von der Bank dem Kassierer Mayer übergeben hatte. Der ermordete Kassierer war 50 Jahre alt, verheiratet und seit 25 Jahren bei der Firma angestellt.

Vermischte Nachrichten.

— **Gießen**, 1. Febr. Ein nachahmendes wertiges Beispiel hat die Gemeinde Gießen gegeben, die in der Nähe von Obstaun größere Geländekomplexe erwarb, um darauf junge Tannenkulturen anzulegen, die dem Schutz der Vogelwelt dienen sollen. Die Tannen sollen beim Größerwerden Stückweise als Christbäume verkauft und durch junge Pflanzen wieder ersetzt werden.

— **Halle a. S.**, 31. Jan. Ueber die Wirkungen des steuerlichen Generalpardons berichtet die „Saale-Zeitung“: „Der Generalpardon hat auch in Halle eine solche Fülle von „latentem“ Vermögen ans Tageslicht gebracht, daß dadurch unser städtischer Etat dauernd in erfreulicher Weise beeinflusst wird. Es sind mehr deklariert worden als bisher. Viele Leute in Halle sind viel reicher, als bisher die Steuerbehörde gewußt hat. Zusammengerechnet geben die bisher an amtlicher Stelle nicht bekannten wesentlichen Beträge eine riesige Summe, die natürlich den Einkommensteuerertrag gewaltig steigert. Die Stadt dürfte sich — so wird uns versichert — nach Schätzungen, die einigermaßen Anspruch auf Richtigkeit haben, aus jenen Summen ein Steuermehr von über 300 000 Mk. herausrechnen. Ueber noch seien längst nicht alle Steuererklärungen eingegangen, da die Frist noch läuft.“

— **Wien**, 2. Febr. Der Feldzug gegen den Tango. Das Oberhofmeisteramt des Kaisers

„Ueber ein Kleines“ — o mahndendes Wort, wunderbar tönst du im Ohr mir fort, dampfst die Freude und linderst den Schmerz, „Ueber ein Kleines“ — bedenk' es, mein Herz.

Der Puppenspieler.

Kriminalroman von Karl Mosner.

(8. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Und so begonnen, immer noch unterbrochen von ihren Tränen und von den neuen Ausbrüchen des Schmerzes über das Unglück, das mit einem Male nun in dem stillen, kleinen Haushalt eine Stätte aufgeschlagen hatte, ihre Mitteilungen über ihren Sohn. Die schwergeprüfte Frau sprach dabei nur wenig im Zusammenhange — es war mehr ein Hin und Wider von Frage und Antwort zwischen mir und ihr — meinerseits ein Ernten von kleinen Einzelberichten, aus denen ich mir dann das Gesamtbild des Festgenommenen, seines Lebens und seiner Gewohnheiten aufbauen mußte.“

„Sie sind schon seit längerer Zeit Witwe, Frau Angerer?“

„Sie seufzte, und ich sah dem feinen, ein wenig weltschmerzigen Gesichte an, wie sich die Frau Mühe geben wollte, ihren Schmerz zu beherrschen, meinen Fragen mit Zusammennahme aller Aufmerksamkeit zu folgen. Ja — acht Jahre sind es her — mein Mann war auch Beamter an der Südbahn

— in der Betriebsleitung, in einer ersten Stellung —

„Und Ihr Sohn war von Anfang an für die gleiche Beamtenlaufbahn bestimmt?“

„Nein — er wollte studieren — das war der Stolz von meinem seligen Mann. Er hat auch das Gymnasium besucht — im Jahre, als mein Mann verstarb, sollte der Hermann auf die Universität. Dann war's natürlich damit aus. Vermögen haben wir ja nicht, — ich hätte es mit der Pension allein nicht machen können. So ist er in die Stellung, die man ihm in der Erinnerung an meinen seligen Mann geboten hat, eingetreten. Und da hat er sich dann so nach und nach weitergearbeitet —“

„Hat Ihr Sohn beim Militär gedient?“

„Sie wehrte ab. „Nein, er war immer schwächlich und ist freigeblieben. Er hätte wirklich nicht dazu getaugt — er ist noch mir geroten,“ setzte sie dann mit einem Anflug von Verlegenheit trüb hinzu — „eine Natur, die sich daheim und in dem kleinen Wirkungskreis, der ihm beschieden ist, am wohlsten fühlt. Mein Seliger hat manchmal gesagt, daß ich den Duden verzärtelte — daß er zu unselbständig sei — aber das lag wohl so in dem Rinde —“

„Sie sagten früher, Ihr Sohn habe stets solide gelebt — wollen Sie mir Näheres über seine Einnahmen und Ausgaben in der letzten Zeit mitteilen?“

„Frau Angerer trocknete ihre Augen, in die

auf's neue die Tränen getreten waren. „Was da zu sagen? — ein junger Mensch kann so solid sein. Er hat zuletzt achtzig Gulden Monat Gehalt gehabt, davon hat er mir an jedem ersten fünfzig Gulden in die Wirtschaft gegeben; von dem Rest hat er seine Anschaffungen besorgt — seine Kleider, seine Bücher, seine kleinen Ausgaben, auch die Stunden, die er noch genommen hat, sind davon bezahlt worden. Ueber jeden Kreuzer glau ich, könnte er Rechenschaft geben —“

„Und sein Verkehr? Ich meine, ein junger Mensch wie Ihr Sohn, der hat doch gewöhnlich eine Anzahl von Altersgenossen, mit denen er gelegentlich ins Koffeethaus geht oder des Abends einmal ein paar Stunden kneipt? Und dann vor allem — wissen Sie, wie Ihr Sohn sich in der Weiblichkeit gestellt hat? Das wäre vielleicht von Wichtigkeit für meine Nachforschungen —“

„er da ein besonderes Interesse für irgend jemand gehabt? Eine Liebchaft — oder dergleichen —“

„Die Frau mir gegenüber, die erst bei meinen Worten den Kopf geschüttelt hatte, wurde nun ein wenig rot.“

„Nein — das, was Sie da erst gefragt haben — ich meine, das vom Koffeethaus und — das war gar nicht seine Art — nie hat er am Wirtshausleben Freude gehabt. Natürlich hat er ein paar Kollegen von ihm da, an die er näher angeschlossen hat — der Herr Assistent Dr. meier und der Herr Himmelbauer, wenn Sie

C. Härth, „Adler“.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Montag, den 9. Februar l. Js.,
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, wird im städtischen
Unterwald,

Distrikte Zeilborn, Zeilbornerhaag
und Binkelberg,
nachstehendes Brennholz versteigert:

29 Rm. Eichen-Scheit
42 Rm. Eichen-Knüttel
1200 Stück Eichen-Wellen
456 Rm. Buchen-Scheit
69 Rm. Buchen-Knüttel
7480 Stück Buchen-Wellen.

Treffpunkt: Pfaffenwiesbacher Straße am
Waldesrand.

Usingen, den 3. Februar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.



**Viehmarkt ist am
Dienstag, 10. d. Mts.**
auf dem
Schlossplatz.

Usingen, den 4. Februar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Bullen-Verkauf.



Die Gemeinde
Eschbach beabsich-
tigt auf dem Wege
der Substitution den
ältesten
Bullen

zu verkaufen. Schriftliche Angebote sind bis zum
11. d. Mts., mittags 1 Uhr bei dem Unterzeich-
neten einzureichen, woselbst die Öffnung der An-
gebote im Beisein etwa Erschienener auf dem Rat-
haus erfolgt. Die Bedingungen können bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden.

Eschbach, den 4. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Nutzholz-Versteigerung.

Montag, den 9. Februar l. Js.,
mittags um 1 Uhr, kommt aus hiesigem Gemein-
dewald in der Gastwirtschaft Wilhelm Jäger hier,
aus den Distrikten Bruchgrund, Baunholz-
heck, Schnierriemen, Struth und Arns-
bacherberg folgendes Holz zur Versteigerung:

662 Stück Fichtenstämme
von 165 Fm.

35 Stück Kiefernstämme
von 22 Fm.

382 Fichten-Stangen 1r Klasse
525 " " 2r "
850 " " 3r "
148 " " 4r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Hausen, den 3. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Mai.

Jüngere Leute

zum Anlernen als

Gerbereiegehilfen

sucht für sofort und später in
dauernde Stellung

Lederfabrik Dienstbach,
Usingen.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Februar l. Js.,
morgens 11 Uhr kommt in der Gastwirtschaft
Wolfsheimer hier selbst, folgendes Nutzholz zur
Versteigerung:

Distrikt 1a, 1b, 8a Windhain:

798 Stück Kottannenstämme
von 230 Fm.

289 Kottannen-Stangen 1r Kl. = 26 Fm.

65 " " 2r " = 3,90 "

38 " " 3r "

50 " " 4r "

120 " " 5r "

100 " " 6r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Reichenbach, den 2. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Scherer.

Holz-Versteigerung

Montag, den 9. Februar l. Js.,
vormittags 11 Uhr anfangend, kommt aus hiesigem
Gemeindewald folgendes Holz zur Versteigerung:

348 Kottannenstämme von
94,13 Fm.

145 Kottannen-Stangen 1r Klasse

206 " " 2r "

235 " " 3r "

250 " " 4r u. 5r Klasse

9 Buchenstämme v. 3,62 Fm.

49 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel

620 Stück Buchen-Wellen

32 Rm. Nadelholz-Knüttel

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Winden, den 3. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Rühl.

Brennholz- und Reiserstangen-Verkauf.

Kgl. Oberförsterei Rod a. d. Weil.

Dienstag, den 10. Februar, Vorm.
11 Uhr bei Gastwirt Müller in Hasselbach:
Distr. 16, 17 **Ruhbett: Gi.:** 133 Rm. Scht.
u. Kppl. **Bu.:** 297 Rm. Scht. u. Kppl., 211
Rm. Reiserkpl.; Distr. 11 daselbst: 20 Rm.
Ki.-Kppl.; Distr. 19, 20 **Schieferlay: Gi.:**
31 Rm. Scht. u. Kppl., 16 Rm. Reiserkpl.;
Bu.: 90 Rm. Scht. u. Kppl., 28 Rm. Reiser-
kpl.; **Rotta.:** 5 Rm. Kppl., 155 Stangen 4r,
655 5r, 480 6r Kl. Distr. 1, 2, 4 **Kenn-
wolf, 7 Mittelwäldchen: Gi.:** 48 Rm
Scht. u. Kppl., 46 Rm. Reiserkpl., 5 Baumstämme
2,4 Meter lg.; **Bu.:** 117 Rm. Scht. u. Kppl.,
99 Rm. Reiserkpl.; **Weich:** 6 Rm. Kppl.,
6 Rm. Reiserkpl.; **Na.:** 38 Rm. Scht. u. Kppl.,
462 Stangen 4r, 825 5r, 900 6r Klasse. Verst.
in der obigen Reihenfolge der Distr., mit Kenn-
wolf wird nicht vor 2 1/2 Uhr begonnen.



Wegen eingetretener
Trauer bleibt mein Ge-
schäft von Mittwoch, den 4.
Februar mittags bis Dienstag,
den 10. Februar mittags
geschlossen.

Frau J. Gutenstein,
Metzgerei.

Militärverein Usingen

Sonntag, den 8. Februar, abends
Uhr, findet im Vereinslokale General-
sammlung statt.

Tagessordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Prüfung der Jahresrechnung.
3. Vorstandswahl.
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

Die Beamten Usingen

treffen sich Dienstag, den 10. Februar, ab-
9 Uhr, in der „Sonne“.

Fußartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister Nr. 3 Mainz.

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags
Uhr im Gasthaus „zum Adler“ in Usingen
Sammlung der ehem. Angehörigen.

Holz-Versteigerung

Freitag, den 6. Februar d. Js.,
mittags 10 Uhr anfangend, werden im Westfeld
Gemeindewald folgende Holzsortimente öffent-
lich versteigert:

Distrikt Felsenbügel 2d:

88 Stück Eichenstämme

von 38,71 F

(darunter Werkholzstämme)

3 Eichen-Stangen 1r Kl. von 0,27

8 " " 2r " " 0,48

165 Nadelh. Stangen 1r Kl. von 14,85

357 " " 2r " " 21,42

728 " " 3r " " 21,84

285 " " 4r " " 5,70

40 " " 5r " " 0,40

62 Rm. Eichen-Kollschicht

75 Rm. Eichen-Knüttel

1800 Eichen-Wellen

77 Rm. Buchen-Scheit

48 Rm. Buchen-Knüttel

1780 Buchen-Wellen

10 Rm. Weichholz-Scheit

8 Rm. " Knüttel

70 Stück Weichholz-Wellen

5 Rm. Nadelholz Kollschicht

28 Rm. Nadelholz-Knüttel

140 Stück Nadelholz-Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Westfeld, den 1. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Sommer.

Brennholz-Versteigerung

Freitag, den 6. Februar l. Js.,
mittags 10 Uhr anfangend, kommt in hiesigem
Gemeindewald,

Distrikt Salgentopf

folgendes Holz zur Versteigerung.

380 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel

4300 Stück Buchenwellen.

Distrikt Taubengraben:

30 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel

470 Stück Eichenwellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt, nahe
dem Wilhelmshorfer Feld ca. 15 Minuten
der Bahnstation.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Taubach, den 1. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Maurer.

Hirschkalb

im Ausschnitt.

C. Härth, „Adler“

Paterno Doppelblut-Orang

— dunkle, süsse Früchte —
empfiehlt Carl Heller